

Fortsetzung erwünscht

Ausverkauftes Lichtenstern-Konzert in Pfarrkirche St. Martin

Garmisch-Partenkirchen – Ein strahlend schöner Ton wird von einem Geigenvirtuosen verlangt, wenn er eines der fünf gewichtigen Violinkonzerte von Wolfgang Amadeus Mozart darbietet. Die Garmisch-Partenkirchnerin Angelika Lichtenstern, die auf einer 265 Jahre alten Bergonzi-Geige spielt, hat ihn ohne Zweifel. Stilsicher und mit feinsten Nuancierungen begeisterte sie mit dem Konzert A-Dur KV 219. Begleitet wurde sie in der ausverkauften Garmischer Pfarrkirche St. Martin von den Nymphenburger

Streichersolisten, deren Konzertmeisterin sie ist.

Das Münchner Kammermusik-Ensemble hatte auf das Wiener-Klassik-Konzert mit einer herrlich leicht gespielten Streichquintett-Fassung der Ouvertüre zu Mozarts Oper „Die Zauberflöte“ eingestimmt. Das Violinkonzert blieb danach nicht der einzige Höhepunkt. Denn auch Gast-Solocellist Markus Wagner überzeugte mit dem C-Dur Konzert für Violoncello von Joseph Haydn. Souverän, herausragend besonders der schwungvolle dritte Satz,

meisterte er das Werk mit seinen spätbarocken Zügen und ausdrucksstarken Melodien. Auch die für Cellisten durchweg hohe und somit problematische Lage des Solo-Parts schien ihm zu liegen. In der Zugabe, einer Passacaglia des norwegischen Komponisten Johan Halvorsen nach einem Händel-Motiv, zeigten die Solisten, Lichtenstern und Wagner, noch ihr Können im Duo.

Das Publikum war begeistert. Bei Veranstalterin Gerda Prochaska gibt es bereits Nachfragen für eine Konzert-Fortsetzung. **MARGOT SCHÄFER**